

Kunstschnee: Lifte wollen Geld von Gemeinden

Für die künstliche Beschneigung am Arlberg werden nach Angaben der Skilifte Lech jährlich sechs Millionen Euro ausgegeben. Nun wird eine finanzielle Beteiligung der Gemeinden gefordert, da diese schließlich ja auch vom Kunstschnee profitieren würden.

Die Orte Lech und Zürs würden etwa 300 bis 400 Millionen Euro umsetzen, aber bisher nichts für die Beschneigung bezahlen, so Michael Manhart, Direktor der Skilifte Lech, im Radio Vorarlberg-Interview. Die Lifte seien der Meinung, dass auch die übrigen Nutznießer wie Hotellerie, Gastronomie und Handel mitbezahlen sollen.

Nach Angaben des Lecher Bürgermeisters Ludwig Muxel gibt es bereits Gespräche. Wie die Gemeinde zu einer finanziellen Beteiligung steht, will er jedoch nicht sagen.

Finanzen vom Wetter abhängig

Im Skigebiet Silvretta Montafon investieren die Skiliftbetreiber nach eigenen Angaben zwei Millionen Euro in den Kunstschnee. Die Gemeinden würden dafür den Tourismus jährlich mit 3,5 Millionen Euro fördern, so Landesrepräsentant Rudolf Lerch.

Das funktioniere im Moment noch recht gut, so Peter Marco, Geschäftsführer des Skigebiets Silvretta Montafon. Sollte es jedoch schwierigere Saisonen geben und ein Ausbau der Beschneigung nötig werden, werde man auch an die Partner herantreten.

Publiziert am 24.01.2015

Zwei Klicks für mehr Datenschutz: Erst wenn Sie dieses Feld durch einen Klick aktivieren, werden die Buttons aktiv, und Sie können Ihre Empfehlung an Facebook, Twitter und Google+ senden. Schon beim Aktivieren werden Informationen an diese Netzwerke übertragen und dort gespeichert. Näheres erfahren Sie durch einen Klick auf das i.

- nicht mit Facebook verbunden Social-Media-Dienste aktivieren



- nicht mit Twitter verbunden



- nicht mit Google+ verbunden



- **Zwei Klicks für mehr Datenschutz: Erst wenn Sie dieses Feld durch einen Klick aktivieren, werden die Buttons aktiv, und Sie können Ihre Empfehlung an Facebook, Twitter und Google+ senden. Schon beim Aktivieren werden Informationen an diese Netzwerke übertragen und dort gespeichert. Näheres erfahren Sie durch einen Klick auf das i.** [<http://orf.at/stories/socialmedia>](http://orf.at/stories/socialmedia)